

#kuratorschepraxis ist eine fortlaufende Veranstaltungsreihe, die von Nora Brünger (Künstlerische Leiterin, Kunstverein Hildesheim) und Fiona McGovern (Ass.-Prof. für Kuratorische Praxis und Kunstvermittlung, Universität Hildesheim) initiiert wurde und sich in unterschiedlichen Formaten Fragen und Themen rund um die kuratorische Praxis widmet.

#kuratorschepraxis is an ongoing series of events initiated by Nora Brünger (artistic director, Kunstverein Hildesheim) and Fiona McGovern (Ass.-Prof. for Curatorial Practice and Art Mediation, University of Hildesheim) and dedicated to questions and topics around curatorial practice in different formats.

# KÖRPERPOLITIKEN IM AUSSTELLUNGSKONTEXT / BODY POLITICS IN THE EXHIBITION CONTEXT

Diskussionen, (interaktive) Vorträge, Screenings, Performances und Workshops  
discussions, (interactive) lectures, screenings, performances and workshops

mit/with CLÉMENTINE DELISS, ANTJE GÉRA, FANNY HAUSER, VIKTOR NEUMANN, ALICE PERAGINE, MEGAN TAMATI-QUENELL, KATHY-ANN TAN, ALICE WILKE UND EMMA WOLF-HAUGH

Körperpolitiken im Ausstellungskontext entstand in enger Zusammenarbeit mit Hanne König und wird in Kooperation mit dem DFG Graduiertenkolleg 2477 *Ästhetische Praxis* sowie mit dem Seminar „Where does my body belong? From institutional critique to infrastructural transformation“ von Ruth Buchanan durchgeführt.

*Body Politics in the Exhibition Context* was developed in close collaboration with Hanne König and is realized in co-operation with the DFG Research Training Group 2477 *Aesthetic Practice* as well as the seminar „Where does my body belong. From institutional critique to infrastructural transformation“ led by Ruth Buchanan.

<https://kuratorschepraxisundkunstvermittlung.blog.uni-hildesheim.de/koerperpolitiken-im-ausstellungskontext/>

<https://www.kunstverein-hildesheim.de/projekte/koerperpolitiken-im-ausstellungskontext/>

APRIL — SEPTEMBER 2021 / APRIL — SEPTEMBER 2021

7. April 19 Uhr **doing body politics – Körperpolitiken zwischen Kunst & Aktivismus**  
Alice Wilke, Fanny Hauser und Viktor Neumann im Gespräch mit Antje Géra und Hanne König



## 7. APRIL, 19 UHR DOING BODY POLITICS – KÖRPERPOLITIKEN ZWISCHEN KUNST & AKTIVISMUS

ALICE WILKE, FANNY HAUSER UND VIKTOR NEUMANN IM GESPRÄCH MIT ANTJE GÉRA UND HANNE KÖNIG

PANEL

Die Gesprächsrunde widmet sich der Frage nach den Beziehungen zwischen Kunst und Aktivismus unter dem Begriff der Körperpolitiken. Anhand der kuratorischen und programmatischen Arbeiten von Alice Wilke, Fanny Hauser und Viktor Neumann wollen wir darüber sprechen, wie sich der Umgang mit Körpern – darunter wäre ihre Repräsentation ebenso wie ihre Thematisierung zu lassen – in zeitgenössischen künstlerischen Kontexten und Ausstellungen verändert hat. Theorien, die sich seit den 1970er Jahren entwickelt haben und die dem Körper eine zentrale Stellung in der Reflexion über politische und ökonomische Machtstrukturen einräumen, sollen ebenso Teil des Gesprächs sein wie die aktivistischen oder aufklärerischen Impet der thematisierten Projekte und künstlerischen Arbeiten.

In Erkundung dessen, wofür im Begriff „Körperpolitiken“ der Ausdruck „Politiken“ einsteht, werden wir uns Fragen nach den Zugängen und dem Ermöglichen von Partizipationsmöglichkeiten der Körper, ihrer Sichtbarkeiten und Sichtbarmachungen widmen wie der Frage danach, welche Rolle den „Bewegungen“ zukommt, in denen sich diese Körper zu engen und losen Allianzen vereinen.

Das Gespräch findet in Kooperation mit der HfG Karlsruhe im digitalen Raum statt. Eine editierte Version des Gesprächs wird in der ersten Ausgabe des Online-Journals der HfG Karlsruhe veröffentlicht. Die thematische *political bodies* gewidmet ist und der Pluralität ihrer Ausprägungen und Theorien näherzukommen sucht.

Anmeldungen bis 6.4. unter: [kuratorschepraxis@kunstverein-hildesheim.de](mailto:kuratorschepraxis@kunstverein-hildesheim.de)

**Alice Wilke** ist freie Kuratorin und arbeitet als wissenschaftliche Assistentin am Institut Kunst HfG FHNW in Basel. Zuvor hat sie als Assistentin an der Kunsthalle Cöppinger (2001–2009) und am Museum Tinguely (2016) gearbeitet. Seit 2014 ist sie als Kuratorin Teil des monatlichen Kollektivs *despace* und hat seither zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen in der Schweiz und im Ausland realisiert mit Schwerpunkt auf die Vermittlung ephe-merer Präsentationsformate und performativer Praktiken. Seit 2015 ist sie Teil des redaktionellen Teams von *A Roland for an Oliver*, der Plattform für freie Projektkräume in Basel. Sie schreibt regelmäßig zu Ausstellungen (*Kunsthalle*), Texten zur Kunst und für Publikationen. 2017 co-kurierte sie die Ausstellung *ES-2017: Samples of Life Forms* (Copenhagen Contemporary) und war Assistentin von Chris Martin für die 9. Ausgabe von *PublicSpace* (2017–2019). Sie kuratierte das *Hidden Far People* der Art Basel (2019). 2020 war sie als Kuratorin beim Kunstforum Niederösterreich mit der Ausstellung *Darzu zu Gast*. Am Institut Kunst in Basel betreut sie u.a. die Videoplattform *Corona Fitno* und die Podcastserie *Promise No Promises!*

**Antje Géra** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Hildesheim und lebt in Hamburg. Sie hat Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart studiert und war in verschiedenen Kuratorpositionen wie dem Künstlerhaus Stuttgart und dem Institut für Auslandsbeziehungen (IAB) in Stuttgart tätig. Ihre Forschungsbereiche sind Politische Philosophie, Feministische Theorie, Ästhetik und Philosophie des Bildes. Sie lehrt am Institut für Philosophie Stuttgart, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der

Leighana Universität Linzburg. Derzeit ist sie mit einer Promotion zur *Melancholie des Widerstands* assoziierte Doktorandin am DFG Graduiertenkolleg 2477 *Ästhetische Praxis* und Lehrbeauftragte an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Sie hat verschiedene Aufsätze zu Perspektiven kritischer und feministischer Theorie auf das Verhältnis von Ästhetischem und Politischem publiziert, zuletzt einen Beitrag über *Lele Melancholie* und ästhetische Praxis in der aktuellen Ausgabe von Kunst, Spektrum 92 (November Nr. 2020) zu *Dunkelheit und Schwarz in der Kultur*.

**Fanny Hauser** lebt als Kunsthistorikerin und Kuratorin in Wien. Nach ihrem Studium der Kunstgeschichte und Komparatistik in Wien und Paris war sie in verschiedenen Institutionen wie der Kunsthalle Wien und dem Hamburger Bahnhof in Berlin tätig. Nach ihrer Tätigkeit als kuratorische Assistentin an der Thesen-Bertramissa Art Community in Wien arbeitete sie als kuratorische Assistentin für die documenta 14 in Kassel und Athen. Sie ist Mitbegründerin und Co-Direktorin des 2016 gegründeten Kunstvereins *Open Space*. Sie ist außerdem Gründungsmitglied und Mitorganisatorin von *Kunst*, einem gemeinschaftlich organisierten, jährlichen Ausstellungsformat, das eine Vielzahl von künstlerischen Initiativen und Ansätzen unter einem Dach vereint. Aktuell ist sie „Kurator-Stipendiatin der Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil“. Seit 2020 ist sie Mitglied des beratenden Komitees der DFG – Biennale für Freiburg.

**Viktor Neumann** ist Kurator und Kunsthistoriker. Er kuratierte Ausstellungen und Projekte für internationale Institutionen wie dem Whitney Museum of American Art, New York, Bildmuseet Umeå, National Center for Contemporary Arts, Vörlaufenburg, The Yachar, New York, Künstlerhaus Stuttgart und der Städtischen Galerie Gdansk. Er war kuratorische Assistent der Öffentlichen Programme der documenta 14, Assistent-Kurator der 5. Moscow Biennale For Young Art, sowie Lehramtskandidat, Stipendiat des Whitney Museum of American Art Independent Study Programs. Zuletzt war er Teil des kuratorischen Teams der Biennale Assembly 2019 und Ko-Kurator des transnationalen Projekts *Parlament der Körper*. Aktuell ist er „Pironne-Stipendiat“ der Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil, co-kuriert er Ausstellungen und Projekte für den Württembergischen Kunstverein, Stuttgart, den Kölnischen Kunstverein und den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. Seit 2020 ist er Gastprofessor für Kuratorische Studien an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

**Hanne König** ist Kunstwissenschaftlerin und arbeitet zu kuratorischen Themen, an Ausstellungen, Publikationen und in der akademischen Lehre. Im Fokus ihrer Lehre und Praxis stehen dabei feministische Themen sowie kollektive, kollaborative und/oder transdisziplinäre Arbeitsprozesse gerade im Kontexten der Kunstpraxis und des Ausstellens. Seit 2017 ist sie künstlerische Mitarbeiterin im Bereich Szenografie und Ausstellungsdesign an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und seit 2020 Kollegin am DFG Graduiertenkolleg 2477 *Ästhetische Praxis*. Im Rahmen ihrer Forschung interessiert sie derzeit die Beziehungen und Interdependenzen zwischen kuratorischen und ästhetischen Praktiken wie literarisches Schreiben und Poesie, sowie Choreographie und Performance.

Gestaltung: Studio Yanick Nuss

